

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Drittes Kapitel.

Kriegsdauer und Wirtschaft.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Deutschland aus einem Agrarlande zum ersten Industrie- und Handelsstaat des europäischen Festlandes geworden. Seine Einwohnerzahl hatte sich verdoppelt, fast drei Viertel widmeten sich anderen als landwirtschaftlichen Berufen und waren in Städten und Industriebezirken dicht zusammengedrängt.

Dem britischen Reich, den Vereinigten Staaten und Rußland standen für ihre wachsende, Frankreich sogar für seine stillstehende Bevölkerung Landflächen vom Ausmaß ganzer Kontinente zur Verfügung, und sie weiteten diesen Besitz während der letzten Jahrzehnte durch Eroberung oder Erwerbung von Interessengebieten mächtig aus. Dagegen hatte Deutschland in entschlossener Friedenspolitik seit seiner Einigung im Jahre 1871 an dem allgemeinen Wettlauf um Neuland nur insoweit teilgenommen, als es geschehen konnte, ohne dadurch mit anderen Mächten in Streit zu geraten. Abgesehen von einem bescheidenen Kolonialbesitz war es deshalb auf seine alten Siedlungsgebiete beschränkt geblieben.

Trotz großer Fortschritte in der Technik des Land- und Bergbaus reichte aber der heimische Boden immer weniger hin, um die Urstoffe zur Deckung des nach Menge und Beschaffenheit stark anwachsenden Bedarfes zu liefern. Ein jährlicher Überschuß der Geburten über die Todesfälle von 800- bis 900000 Köpfen machte es vielmehr zur zwingenden Notwendigkeit, durch gesteigerte Ausfuhr bester Industrie-Erzeugnisse, durch hohe Leistungen der Handelschiffahrt über See und durch Erträge auswärtiger Unternehmungen oder Kapitalsanlagen aus allen Erdteilen Nahrungsmittel und Rohstoffe herbeizuschaffen.

Statt durch Eroberungen versuchte das deutsche Volk also durch angespannte Arbeit unter Nutzbarmachung aller wissenschaftlichen Errungenschaften für die Wirtschaft seinen Lebensraum zu erweitern und sich neben den Weltreichen gleichwertig zu erhalten.

In der Tat gelang es, den Wohlstand in allen Volksschichten zu mehren. Die Auswanderung hörte fast auf, und die Volkszählungen zeigten wiederholt, daß Deutschland mehr Menschen aufgenommen als abgegeben hatte. Aber in dem Maße, als sich der deutsche Handel über den Erdball ausdehnte, rief sein erfolgreicher Wettbewerb unvermeidlich auch Reibungen mit